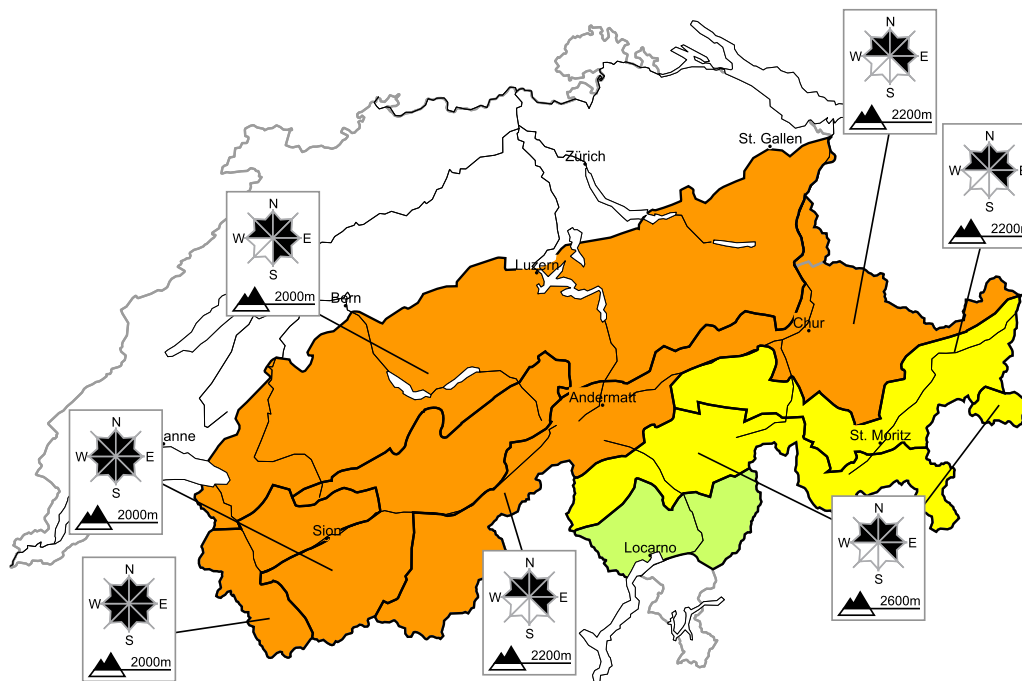


Gebietsweise kritische Lawinensituation

Ausgabe: 10.1.2016, 08:00 / Nächster Update: 10.1.2016, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 10.1.2016, 08:00



Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Mit Neuschnee und starkem Wind wachsen die Tribschneeansammlungen weiter an. Lawinen können vereinzelt bis auf den Boden durchreissen und gefährlich gross werden. Spontane Lawinen sind weiterhin möglich. Exponierte Teile von Verkehrswegen können gefährdet sein.

Die Verhältnisse für Schneesport abseits gesicherter Pisten bleiben kritisch. Einzelne Wintersportler können Lawinen auslösen, auch solche mittlerer Grösse. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und grosse Zurückhaltung.

Nasse Lawinen

Es sind unterhalb von rund 2000 m einzelne feuchte Rutsche und Lawinen möglich.

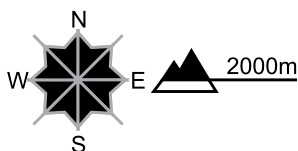
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Altschnee, Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

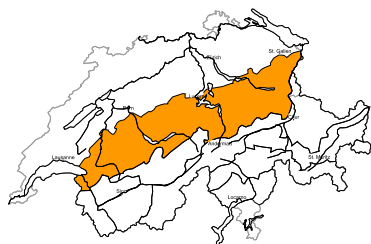
Die frischeren Tribschneeansammlungen sind oft gross und teilweise leicht auslösbar. Lawinen können bis auf den Boden durchreissen und gefährlich gross werden. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Fernauslösungen sind möglich. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern grosse Vorsicht und Zurückhaltung.

Nasse Lawinen

Es sind unterhalb von rund 2000 m einzelne feuchte Rutsche und Lawinen möglich.

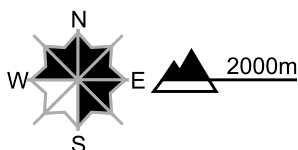
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

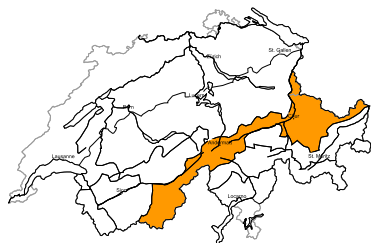
Die frischen Tribschneeansammlungen sind meist gut erkennbar aber störanfällig. Die frischen und älteren Tribschneeansammlungen überlagern an Schattenhängen oberhalb von rund 2200 m eine schwache Altschneedecke. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Nasse Lawinen

Es sind unterhalb von rund 2000 m einzelne feuchte Rutsche und Lawinen möglich.

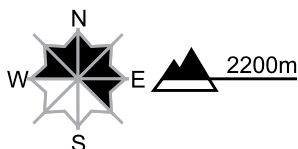
Gebiet D

Erheblich, Stufe 3



Altschnee, Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Der Tribschnee liegt verbreitet auf grobkörnigem Altschnee. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern im schwachen Altschnee ausgelöst werden. Fernauslösungen sind möglich. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

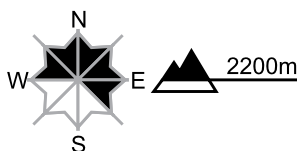
Gebiet E

Mässig, Stufe 2



Altschnee, Triebsschnee

Gefahrenstellen

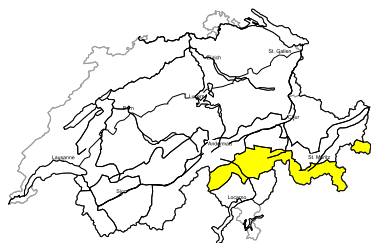


Gefahrenbeschrieb

Triebsschneeansammlungen überlagern an Schattenhängen in der Höhe eine schwache Altschneedecke. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Lawinen können stellenweise schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden, sind aber meist klein. Vorsicht vor allem an sehr steilen Nordhängen sowie in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

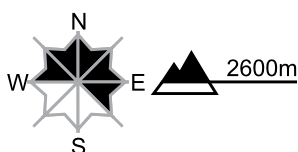
Gebiet F

Mässig, Stufe 2



Triebsschnee

Gefahrenstellen

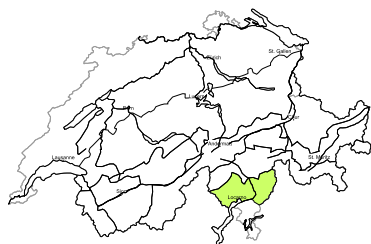


Gefahrenbeschrieb

Es liegt nur wenig Schnee. Frische Triebsschneeansammlungen sind meist klein aber teilweise störanfällig. Sie liegen an Schattenhängen in der Höhe auf einer ungünstigen Altschneedecke. Die Triebsschneeansammlungen sollten im extremen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Gebiet G

Gering, Stufe 1



Günstige Situation

Es liegt kaum Schnee. Einzelne Gefahrenstellen liegen im extremen Steilgelände. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 9.1.2016, 17:00

Schneedecke

Oberflächlich entstanden in den letzten Tagen verbreitet störanfällige Tribschneeanisammlungen. Im Westen und Norden sind diese grösser als im Südosten.

Der Neu- und Tribschnee der Neujahrswoche wurde an windgeschützten Schattenhängen in hohen Lagen und im Hochgebirge verbreitet auf eine stark aufbauend umgewandelte, lockere und teils von Oberflächenreif bedeckte Schneeoberfläche abgelagert. Deshalb sind diese Schneeschichten nur schlecht mit der darunter liegenden Altschneedecke verbunden. Lawinen können in dieser schwachen Zwischenschicht anbrechen und besonders in den westlichen Gebieten gefährlich gross werden.

Wetter Rückblick auf Samstag, 9.1.2016

Es war bedeckt und im Westen und Norden fiel Schnee. Die Schneefallgrenze lag zwischen 2200 m im Westen und 1600 m im Osten und sank im Tagesverlauf nur sehr langsam ab.

Neuschnee

Von Freitag Abend bis Samstag Abend fielen oberhalb von rund 2200 m folgende Schneemengen:

- westlichstes Unterwallis, nördliches Wallis 20 bis 35 cm
- übriges Unterwallis, Alpennordhang 10 bis 20 cm
- sonst verbreitet 5 bis 10 cm

Temperatur

Im Tagesverlauf kühlte es aus Nordwesten etwas ab. Am Mittag betrug die Temperatur auf 2000 m im Westen und Norden rund 0 °C, im Südosten +2 °C und am zentralen Alpensüdhang -2 °C.

Wind

Der Wind wehte in der Nacht mässig bis stark aus West bis Südwest, am Tag schwach bis mässig aus Süd bis Südwest.

Wetter Prognose bis Sonntag, 10.1.2016

In der Nacht enden die Niederschläge und es klart vorübergehend auf. Tagsüber ist es meist stark bewölkt mit Schneeschauern. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1000 und 1500 m.

Neuschnee

Bis Sonntag Abend fallen oberhalb von rund 1800 m folgende Schneemengen:

- westlichstes Unterwallis, nördliches Unterwallis, Waadtländer und Freiburger Alpen, westliche Berner Alpen: 15 bis 30 cm, an der Grenze zu Frankreich bis 40 cm
- übrige Gebiete verbreitet 5 bis 15 cm, in den Glarner Alpen, in Nordbünden, im Unterengadin sowie in den Vispertälern, im Simplongebiet und im mittleren Tessin fallen aber nur wenige Zentimeter Schnee oder es bleibt trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m bei -2 °C im Norden und -4 °C im Süden

Wind

Der West- bis Südwestwind nimmt im Tagesverlauf zu und bläst am Nachmittag in der Höhe stark bis stürmisch.

Tendenz bis Dienstag, 12.1.2016

Es ist meist stark bewölkt und oberhalb von rund 800 m im Süden und 1000 bis 1400 m im Norden fällt oft Schnee. Im Westen fallen rund 30 bis 60 cm, im Osten und Süden rund 10 bis 30 cm. Der Wind weht stark bis stürmisch aus West bis Südwest. Die Lawinengefahr bleibt angespannt.